Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

Super Cap. LI.

urn:nbn:de:bsz:31-116685

Visual Library

daß ich weder im Himmel noch auff Erden nirgend hin mein Hoffnung setze / als auff dich / weil doch ausser dir nichts ist / das ewig ist / das beständig ist / vnd ewiglich vnd beständiglich meine ewige Seele erfrewen vnd erhalten kan. Warlich / O mein Gott / wenn jemand inn etwas hoffet neben dir / oder in etwas anders / das du nit bist / als in seine Weisheit / sein Vermögen / sein Geschicklichkeit / sein Gut / od in Menschengunst / Freundschafft / der ist nit allein verflucht vor dir / vnd von dir / sondern er hoffet in ein Nicht / weil alles ausser vnd ohn dich ein lauter Nichts ist der armen Seelen. Ach so lasse mich nur dich / ewiger Gott / behalten zum Gegenwurff meiner Hoffnung / so wird mein Hoffnung ewig seyn: Ach in der Zeit ist nit Ruh / sondern eine Vnruhe über die andere / wehe mir derhalben / so ich in die zeitliche ding meine Hoffnung setzete: die Ewigkeit deiner Lieb / Gnade vnd Barmhertzigkeit / vnnd deines Trostes / darein setze ich meine Hoffnung / hilff mir nur! Amen.

Super Cap. LI.

1. Trost wider die Schwachheit deß Glaubens.

Jesa. 42. Das zerstossene Rohr wird er nit zerbrechen / vnd den glimmenden Tache wird er nicht außlöschen.

ACh mein Gott / wie schwach ich elender Mensch im Glauben vnnd Zuversicht auff deine warhaffte Zusage sey / weissest du Hertzenkundiger je am allerbeste / sihe

das

das bekenne vnd beklage ich dir/ Ach lasse dir doch mein Elend vnnd Schwachheit zu Hertzen gehen/ du hast je gesagt/ du wollest das zerstossene Rohr nicht gar zerbrechen/ vnd den glimmenden Tacht nicht auslöschen/ sihe/ mein GOtt/ ich bin ein zerstossen Rohr/ voller Schwachheit vnd Gebrechligkeit/ zerbrich mich doch nicht vollend gantz vnnd gar/ ich bin ein glimmender Tacht/ lösche doch meinen glimmenden Glauben nicht gar auß. Sihe mein HErr Jesu/ du hast ja das gute Werck deß Glaubens inn mir angefangen/ O du Anfänger vnnd vollender deß Glaubens/ darumb vollende es auch inn mir: Es ist ja der Glaube nicht mein Werck sondern dein Gottes-Werck vnd ich glaube nicht nach der Wirckung meiner Stärcke/ sondern nach der Wirckung deiner mächtigen Stärcke: Ach darumb so stärcke vnnd vermehre inn mir den Glauben/ wäre er mein Werck/ vnd hätte ich ihn in meiner Macht/ so wolte ich ihn selbst in mir stärcken aber nun ist er nicht mein/ sondern dein Gottes-Werck/ Ach darumb/ HERR/ mehre mir den Glauben: Ach deine Gnade komme meiner Schwachheit mächtig zu hülffe/ vnd bedecke meine Vnvollkommenheit/ denn du Hertzenkundiger weist ja/ daß wir inn disem Leben/ die Vollkommenheit deß Glaubens nit erlangen mögen/ Ach es bleibet wol billich wie in allen andern Dingen/ also auch allhie Stuck-Werck/ Kinder-Werck: Auff daß wir

vns

vns vor dir allzeit/ auch bey den höchsten Gaben/ die wir haben/ demütigen/ vnnd vor vermessenem Hochmut vnd Richten vnsers Nächsten/ vns hüten: Nun/ mein HErr Jesu/ ich wil gern mit meiner Schwachheit vnd Vnvollkommenheit zu frieden seyn: Nur lasse mich jmmer je mehr vñ mehr nachjagen vnd nachstreben / daß ichs ergreiffen möge: Ob ich dann dich nit so vollkommen vnd so starck ergreiffen kan/ wie ich solte vñ hertzlich wolte/ ey so tröst ich mich/ daß du mich/ HErr Jesu/ desto vollkommener/ ja auffs vollkommenste ergriffen hast. Dir sey ewig Lob hievor in Ewigkeit.

2. Wie eine fromme Muter jhrer krancken Kinder am meisten pflieget / vnd auff sie wartet / also GOtt der Schwachglaubigen.

ACh mein Vatter / ich bin ja auch dein schwaches Kind / schwach im Glauben vnnd Vertrawen auff dich/ Ach sihe/ du hast ja zugesaget / daß deine Krafft soll nirgend anderst als in den Schwachen mächtig seyn/ darumb laß deine Krafft in mir Schwachen mächtig seyn: Thue doch auff / O lieber Vatter/ dein ewiges Vatterhertz/ ja dein Muterhertz/ vñ heile / stärcke / erquicke mich / dein elendes vnnd schwaches Kind / ich bin je / himmlischer Vatter/ das eine verirrete Schäflein/ Ach suche mich doch auch/ du himmlischer Hirt: Ich bin je der verlorne Grosch / Ach suche mich auch: Ich bin ja der

verlorne Sohn / welchen sein Vatter angesehen / als er noch von ferne war: Ach so sihe mich auch gnädiglich an / der ich noch fern bin von dem starcken Glauben / verwirff doch nicht meinen schwachen Glauben / sondern stärcke ihn / vermehre ihn / vnd führe ihn zum seligen Ende. Ach ich bedarff je am allermeisten deiner Stärcke / weil ich so schwach bin im Glauben / die Starcken / die da vermeynen sie seyn noch starck gnug im Glauben / diese vermeynende Starcken / bedörffen ja deß Artzes nicht / sondern die Schwachen / darunder ich auch einer bin: Du sagest ja / HErr Jesu / wer zu mir kompt / den wil ich nicht hinauß stossen: Nun komme ich diese Stunde vnd Augenblick zu dir / mit diesem meinem Seufftzer im wahren Glauben / welcher wiewol er klein ist / ey so ist er doch ohne Heucheley vñ Falschheit / Ach darumb wirst du auch mich nicht hinauß stossen: Denn ich vornemlich darumb zu dir kommen / daß du meinen schwachen Glauben gnädiglich mehren sollst: Du hast je gesaget: Kommet her zu mir alle / die ihr mühselig vnd beladen seyd / ich wil euch erquicken / rc. Nun HErr Jesu / sihe ich elender Mensch komme dise Stund mit mühseligem Hertzen / vnd ängstige mich / daß ich so schwach bin im Glauben: Nun HErr Jesu / der du gesagt hast / ich will / ich will euch erquicken / dises dein Wort halte ich dir für / der du die ewige Warheit bist / darumb erquicke mich nach deinem Wort: erquicke mich

durch

durch Stärcke vnd Krafft im Glauben: Ich laß dich nit/ HERR Jesu/ du segnest mich denn/ vnd mehrest in mir den Glauben/ zu deines Namens Ehre.

3. Wenn du woltest gerne glauben/ so fühlest du Gottes Würckung in dir/ vnnd hast die tröstliche Hoffnung/ daß der das Wollen inn dir würcket/ der werde auch das Vollbringen würcken.

ACh mein Gott/ wie wolte ich doch so gerne stärcker seyn im Glauben/ wie wolte ich doch so gern mit hoher Zuversicht dir anhangen/ aber O Schwachheit/ wie groß bistu inn mir. Dennoch/ O mein getrewer Vatter/ dancke ich dir für das kleine Fünckleinn deß Glaubens/ das du in mir angezündet hast/ ja für die heilige Begierde/ vnd für das inbrünstige Seufftzen nach dem Glauben: Denn sihe/ dise Begierde/ dieses Verlangen nach dem Glauben ist auch dein Werck/ solch Verlangen der Elenden hörestu HErr: Vnnd mein Hertz ist gewiß/ daß deine Ohren drauff mercken: HERR du Hertzenkundiger/ sihe/ für dir ist all mein Begier/ vnd mein Seufftzen ist dir nicht verborgen. Derwegen will ich mich allzeit meines schwachen Glaubens rühmen/ auff daß deine Krafft/ O Gott/ bey mir wohne/ vnd mich je mehr vnd mehr stärcke/ denn wenn ich inn mir fühle das Wol-

lein/die Begierde zum Glauben/das Verlangen/ das Seufftzen nach dem Glauben / O so kan ich gewißlich drauß schliessen/daß du HErr Jesu der Anfänger deß Glaubens / schon bey mir einen seligen Anfang gemacht hast: Ach laß mich doch je mehr vnd mehr deine Barmhertzigkeit anruffen/ daß sie das Wollen zum Vollbringen mache / nach deinem gnädigen Wolgefallen/Amen.

4. Wenn man über den schwachen Glauben klaget / so mercket man / daß ein kämpffender Glaube da ist/ vnnd das ist eben der rechte Glaube.

ACh mein GOtt / wie duncket mich doch/ daß mein Glaube der schwächste sey vnder allen andern : Solches befinde ich inn mir / das klage ich dir/Ach lieber HErr/ich gloube ja / hilff aber meinem Vnglauben/laß doch inn disem Kampff meinen Vnglauben vnden ligen / Ach wie ein schwär Ding ist es/ vnd weiß es niemand/als der es versuchet hat vñ wie vil hat es zu thun/wie ich es dann inn mir offt vnd vil befunden/das jrdische Hertz mit Christo/ den grundbösen Acker mit dem himmlischen Samen durch den Glauben vereinigen/vnd den Vnglauben durch Gottes Krafft dämpffen / da wil jmer mein Vnglaub herrschen. Sihe mein Gott/ disen Kampff fühle ich in mir/vnd dancke dir/ daß du solchen in mir angefangen hast/denn es ist dein Werck. Ach verlasse mich doch nicht inn diesem

meinem

meinem Kampff/ vnnd lasse mich nicht über Vermögen versuchet werden/ Ach mein Gott/ es ist ja mein schwacher Glaube je auch noch ein Glaube/ vnnd ergreiffe ich mit einer schwachen Kindes-Hand dennoch meinen Jesum gantz/ vnd lasse ihn nicht/ er segne mich dann. Ich weiß auch/ O mein Gott/ daß deine Kinder nicht allzeit in gleich starckem Glauben gewesen/ sondern offt gar schwach/ als Mose David/ Abraham/ vnd andere/ auff daß sie desto mehr vm Mehrung ihres Glaubens zu dir seufftzeten. Laß mich aber im allerhöchsten Glaubens-Schwachheit dennoch Jesum nit vergessen/ sondern schreib mir/ O Heiliger Geist/ Jesum mit seiner Liebe in mein Hertz hinein/ so wird er durch den Glauben in mir wohnen/ vñ ich werde von ihm Leben/ Safft vnnd Krafft bekommen/ vnnd je mehr vnnd mehr gestärcket werden im Glauben: Vnnd du/ O mein Hoherpriester Jesu Christe/ bitte für mich/ daß mein Glaub nit auffhöre/ vnd reiche mir deine allmächtige Hand/ daß ich nicht sincke in Vnglauben: Ach inn diß barmhertzige Hertz deines Vatters/ ja in die Tiefe deiner heiligen Wunden/ HErr Jesu/ da hinein schliesse vnd verberge ich mich: Ach lasse mich daselbst ruhen/ ja daselbst Stärcke meines schwachen Glaubens/ Trost in meiner Schwachheit/ Leben im Todt finden/ Amen.

Super Cap. LII.

1. Trost vnd Bericht/ wie man sich inn hohe geistliche Anfechtung schicken soll.